

des Nationaleinkommens wiederum steht in enger Wechselwirkung mit der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

In den Seminaren bemühe ich mich außerdem, bei jeweils ausgewählten ökonomischen Aufgaben, wie also bei der Qualität, zugleich auch auf bestimmte Ansichten einzugehen. In diesem Fall ging es um die Meinungen, „wir sind doch ganz gut in unserer Qualität“, „wir sind schon das dritte Mal mit dem Ehrentitel ‚Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit*‘ geehrt worden“. Im Seminar kam es uns in diesem Zusammenhang auf den Nachweis an, daß die Qualitätsanforderungen stets mit den wachsenden Ansprüchen unserer Käufer einhergehen. Da die Bedürfnisse an Formschönheit unserer Erzeugnisse zunehmen, entwickeln sich auch ständig entsprechende neue Qualitätsansprüche. Deshalb ist es der Standpunkt der Partei, so wurde im Seminar deutlich gemacht, daß Qualität täglich neu erarbeitet werden muß.

Gelerntes in der Arbeit umgesetzt

Natürlich kann ich als Propagandist nicht über alle Einzelheiten informiert sein, wie die Zirkelteilnehmer ihr im Parteilehrjahr erworbenes Wissen in der täglichen Arbeit umsetzen. Aber alle sich bietenden Gelegenheiten nutze ich, um mich auch darüber zu informieren.

Nach dem genannten Seminar stellte zum Beispiel Genosse Heinz Tretner, Leiter der TKO, in einer Beratung mit den Gütekontrollleuren erneut die Meinung zur Diskussion, „wir sind doch schon ganz gut in unserer Qualität“. Dabei vermittelte er die im Parteilehrjahr erarbeiteten Erkenntnisse und Argumente. Das befruchtete den Gedankenaustausch und gab den Gütekontrollleuren gute Anregungen für die täglichen Ge-

spräche mit den Werktätigen. Bei dieser Zusammenkunft wurde die Argumentation des Parteilehrjahres entsprechend den Aufgaben des Bereiches weiter präzisiert.

Beim Nachweis, wie sich mit dem Intensivierungsfaktor Qualität persönliche und gesellschaftliche Bedürfnisse verbinden, ging er von zwei Faktoren aus. Erstens von der Tatsache, daß für jeden verursachten Fehler zehn Zentimeter mehr Stoff produziert werden muß. Diese Zentimeter summieren sich und bringen Verlust an Arbeitszeit, Material und Energie; sie mindern also die Produktivität und Effektivität der Arbeit. Zweitens kommt hinzu, daß fehlerhafte Ware nur noch als zweite Wahl verkauft werden kann, also nicht den geplanten Erlös bringt. Solche detaillierten Fakten helfen den Gütekontrollleuren, ihren erzieherischen Einfluß in den Brigaden zu verstärken, prinzipienfest und konsequent in der Diskussion aufzutreten und allen Erscheinungen von Mittelmaß entgegenzutreten.

Nicht immer läßt sich nach jedem Seminar konkret abrechnen, wie Erkenntnisse und Argumente aus dem Parteilehrjahr in die täglich politische Arbeit einfließen. Bei uns zeugte aber der Verlauf der Parteiwahlen vom gründlichen Wissen der Genossen. Ihre Verantwortung als Kommunisten machten sie sich unter anderem auch daran deutlich, daß gute Maschinen und planmäßige Bereitstellung des Materials allein noch keine Qualitätsergebnisse bringen. Erst wenn der Mensch mit seinem Wissen und Können diese Elemente des Produktionsprozesses zielgerichtet zusammenführt, dann entsteht ein hohes Endprodukt, das in Menge, Qualität und Kosten den gesellschaftlichen Anforderungen entspricht.

Hans Scheubner

Propagandist im VEB Möbelstoff- und Plüschwerke
Hohenstein-Ernstthal, Werk II, Karl-Marx-Stadt

Information

Treptower Park und seine Traditionen

In einer vom Kulturbund der DDR, Kreisleitung Berlin-Treptow, herausgegebenen Schriftenreihe erschien jüngst eine Broschüre mit dem Titel: „Treptow und die Treptower Spielwiesen in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“.

Das Material zu dieser Broschüre wurde im Auftrage der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung der Kreisleitung der SED Berlin-Treptow zusammengetragen.

Historische Fakten und persönliche Erlebnisberichte geben Auskunft darüber, wie mit dem Entstehen moderner kapitalistischer Industriebetriebe in Treptow die Arbeiterklasse zahlenmäßig wuchs und sich zunehmend ihrer Kraft bewußt wurde.

Die Broschüre informiert über zahlreiche proletarische Massenaktionen im Treptower Park, zum Beispiel über Kundgebungen der Arbeiter gegen den imperialistischen Krieg, für demokratische Verhält-

nisse und für eine sozialistische Zukunft.

Auch Karl Liebknecht und andere Führer des Spartakusbundes fanden im Treptower Park ihre politische Tribüne, um vor den Massen die Politik des preußisch-deutschen Militarismus zu entlarven und die opportunistische Haltung des Parteivorstandes der Sozialdemokratie anzuprangern.

Die Aktionen der Arbeiterklasse an dieser historischen Stätte werden immer im Zusammenhang mit der konkreten gesellschaftspolitischen Situation dargestellt.

(NW)